



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 16. November.

Bekanntmachungen.

Die am 1. Oktober cr. hier ins Leben getretene Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1—1500 Mark an und verzinst dieselben mit 3 1/2 % vom 1. des Monats, wenn die Einlage in der zweiten Hälfte des vorhergehenden Monats, und vom 16., wenn die Einlage in der ersten Hälfte des betreffenden Monats erfolgt. Höhere Einlagen und zwar bis zum Betrage von 5000 Mark werden nach besonderer Vereinbarung angenommen.

Ausleihungen finden statt:

- 1) gegen Hypothek-Bestellung,
- 2) gegen Verpfändung geldwerther Papiere,
- 3) gegen Bürgschaft an Kreisbewohner auf bloßen Schuldschein, wenn bei Beträgen bis 150 Mark ein, bei höheren Peträgen zwei von uns als sicher anerkannte Kreiseingeseffene für Kapital u. solidarisch eintreten,
- 4) an **Gemeinden** gegen **bloße Schuldverschreibungen ohne hypothekarische Sicherheit.**

Der Zinsfuß beträgt für alle aus der Sparkasse entnommenen Darlehne ohne Unterschied vorläufig 4 1/2 %.

Besondere Spesen oder sonstige Gebühren kommen nicht zur Berechnung.

Merseburg, den 11. November 1880.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.
v. Helldorff.

Der auf den 29. und 30. November c. fallende Krammarkt zu Schaafstädt ist wegen der am 1. December stattfindenden Volkszählung auf **den 26. und 27. November c.** verlegt worden.

Merseburg, den 13. November 1880.

Der königliche Landrath.
von Helldorff.

Vermietung. Die von der Wittwe Bernicke bewohnte, in dem Hause Brauhausstraße Nr. 9 belegene Wohnung soll öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfalligen Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 18. huj., Vormittags 11 Uhr,
im Kommunalbüro anberaumt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 12. November 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der bezüglich der Fluchtlinie der neu projektierten Straße vom Dom nach der Untertauburg abgeänderte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg, Sektion V., umfassend das Terrain von der Hültestraße, Untertauburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Brauhausstraße nebst Kraubof, ist vom 1. Oktober cr. bis zum 6. huj. offen gelegt und es sind Einwendungen dagegen nicht erhoben worden. In Gemäßheit des §. 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird daher dieser Plan nunmehr in der abgeänderten Gestalt förmlich festgesetzt und vom 16. d. M. ab im Kommunalbüro während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Merseburg, den 12. November 1880.

Der Magistrat.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Wittwoch den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich in meinem Auktionslokale auf dem hiesigen Rathhause

- 1) ein Sopha,
- 2) einen Schreibsekretair,
- 3) = Spiegel und
- 4) = eichenen Garderobeschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Merseburg, den 13. November 1880.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher fr. A.



Ein paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen bei
Döler, Neumarkt 72.



Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei
Runstedt. G. Zille.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf
Creppau Nr. 3.



Von Dienstag den 16. d. M. an steht ein großer Transport Kühe und Fersen, hochtragende und neumilchende mit den Kälbern, zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger,
Riehhändler.

Als Mitbewohner einer möblirten Wohnung wird noch ein Herr gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche möblirte Wohnung ist zu vermieten Altenburger Schulplatz 4.



Ein schöner **Stuben-Kochofen** mit Kachelausfug steht zu verkaufen Schmalestraße 5.

Eine freundliche gut möblirte Herrenwohnung ist zu vermieten, auf Wunsch mit Mittagetiisch. Offerten sind niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, auf dem hiesigen Sande belegenes Hausgrundstück nebst Hausplan ist sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; Rabers Sand 6, 1 Tr.

Eine möblirte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten Altenburger Schulplatz 5.

Die 2. Etage im Hause Entenplan 2 ist zum 1. April 1881 zu vermieten.
C. Kieselbach.

Frische Trüffel,
frischen Schellfisch & Seedorf,
frischen marin. S ger. Aal und Fludern,
ff. Türkisches Pfauenmus
empfehlen
C. L. Zimmermann

Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei

Jul. Mehne,
H. Ritterstraße 1.

Zur Weihnachtsaison empfehlen wir das
„Merseburger Kreisblatt“
den Herren Geschäftsleuten gelegentlich, und geben bei mehrmaliger Aufnahme ein und derselben diesbezüglichen Annonce nach Ueberkunft den höchsten Rabatt.
Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Das
Herren- & Knaben-Garderobe-Magazin
von
J. G. Oettner's Nachf.
Reuschberg-Dürrenberg

empfehlen Winter-Überzieher in allen Dessins von Mk. 24 an, Stoff-Anzüge von Mk. 32 an, Arbeits- und Kinder-sachen zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen nach Maaf werden schnell und sauber ausgeführt.
D. D.

Irländische weiße leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfangt soeben direct von Belfast eine Sendung von

200 Dutzend.

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Dutzend in allen gangbaren Größen am Lager.

Feste Preise, Cassa ohne jeden Abzug.

Merseburg im November 1880.

J. Schönlicht.

Passendes
Weihnachtsgeschenk.

J. G. KNAUTH & SOHN, 8. Entenplan 8.

Wir empfangen und empfehlen für die Winter-Saison alle Neuheiten in Seiden-Hüten (Cylinder- und Klapp-Hüten), Filz-, Velours-, Stoff- und Loden-Hüte, Herren-, Knaben und Kinder-Mützen, Pelz-, Stoff- und Plüschmützen, Kaiser- und Baschkismützen von den feinsten bis zu den ordinairsten; große Auswahl, billigste Preise. Auch machen wir aufmerksam auf Filz- und Luchshuhe, Gesundheits-, Filz-, Kork-, Haar- und Strohhöhlen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Das **Ausstellungsgebiet** umfasst das **Königreich** u. die **Provinz Sachsen**, die **Thüringischen Staaten** u. **Anhalt**. Wir laden die Industriellen, Gewerbetreibenden, namentlich auch Landwirthe und Gärtner zur Besichtigung der Ausstellung ein, bemerken, daß der Schlußtermin für die Anmeldungen auf den **1. December a. c.** festgesetzt ist und das von dem zu erwartenden Ueberschusse nach Rückzahlung und 5procentiger Verzinsung des baar eingelegenen Antheils des Garantiefonds, **Platzmieten pro rata zurückerstattet werden.**

Anmeldebogen sind von dem Schriftführer Herrn Direktor **Julius Kuhlow** in **Halle a. S.** oder den einzelnen **Local-Comités** zu beziehen und nach ihrer Ausfüllung an die Bezugs-Adresse zurückzugeben.

Die Anmeldungen haben sich in letzter Zeit so gehäuft, daß schon jetzt eine Erweiterung der Ausstellungsbauten hat in Aussicht genommen werden müssen und keine Gewähr für Annahme von Anmeldungen nach dem 1. December geleistet werden kann.

In den Stunden von 11 bis 1 Uhr sind an jedem Tage der Woche Vorstands-Mitglieder in dem Ausstellungsbüreau auf der **Maille** zur Ertheilung von Auskunft antwefend, wozu auch die **Local-Comités** an den einzelnen Orten gern bereit sein werden.

Der Vorstand.

Victor Lwowski, Vorsitzender.

J. G. Knauth & Sohn, 8. Entenplan 8.

Unsere **Kürschnerei**, größtes **Pelz-, Filz-, Gut- und Mützen-Lager**, gegründet 1845, bringen wir in empfehlende Erinnerung, als: zur jetzigen Saison das Neueste in Damen- und Kinder-Garnituren in allen gangbaren Fellsorten und **Fantasie-Sachen**, in **Zobel, Nerz, Stungs- Vielfraß, Iltis, Goldbär, Fuchs, Dachs, Fec, Bijam und Kanin**, **Damen-Varets** zu jeder Garnitur passend und für die Auslage zu haben. **Kinder-Garnituren** größte Auswahl und zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, sowie **Herren- und Damen-Pelze, Fuchsjäcke, Jagdmüße, Decken und Deckenfelle, Hirsch-, Reh-, Wildschwein-, Fuchs- und Schaafelle, Pelz-, Luch-, Buckskin- und Leder-Handschuhe, beste Qualität Reit- und Fahr-Handschuhe.**

Alle Bestellungen auf neu und auch alte Aenderungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Anzeige.

Kapitale in jeder beliebigen Summe sind sofort zu **4 1/2 %** Zinsen, jedoch nur auf gute Grundstüchypotheken, auszuliehen, durch den **Kr.-Aukt.-Comm. Rindfleisch** in **Merseburg**.

Auction.

Die auf nächsten Sonnabend, den **13. d. M.**, in meinem Hause angelegte Auction von seidnen und wollenen Regenschirmen, sowie Möbeln und anderen Gegenständen, namentlich **2 neuen Wagenrädern** und **6 Stück großen Leitern** findet erst

nächste **Mittwoch** den **17. November** cr., **Formittags 9 Uhr**, im hiesigen **Nothfeller-Saale** statt.

Noch bemerke ich, daß verschiedene **Schnittwaaren**, besonders **Aleidersstoffe, Bettzeuge** etc., mit verkauft werden.

Es werden noch Gegenstände dazu angenommen.

Selbert, Kr. Ger. Aktuar z. D.

Ein Häkelarbeitszeug ist **Sonntag** Abend verloren; abzugeben gegen **Belohnung Reitbahn Nr. 2.**

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgibt.

Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,
Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, **20 Fl.** für **3 Mark** excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Restaurant zur grünen Eiche.

Zu meiner **Dienstag** den **16.** und **Mittwoch** den **17. d. M.** stattfindende **Kirmess** erlaube ich mir hierdurch meine verehrten Freunde und Gönner nochmals einzuladen. **B. Schott.**

Die bei Ausführung des Saale-Durchstichs an der sogenannten Leppnig bei Groß-Corbetha verbliebene Insel soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist Termin hierzu auf

Mittwoch den 24. November cr., Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Langrock'schen Gasthause zu Groß-Corbetha anberaumt. Bedingungen und Theilungsplan werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch schon jetzt im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Naumburg, den 11. November 1880.

Der Wasser-Vauinspektor.
Voëß.

Restaurant „zur Börse.“



Rheingold!
Doppelbier,
Bayreuth in Baiern,
hochfeiner Qualität,
20 Flaschen pro 3 Mark!

Bekanntmachung. Den in den §§. 16 und 17 des Statuts für das Bürger-Rettungs-Institut enthaltenen Bestimmungen gemäß haben wir

Donnerstag den 18. November, Nachmittags 5 Uhr, zu einer General-Versammlung bestimmt. Die geehrten Mitglieder des Vereins ersuchen wir ergebenst, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathshauses einzufinden zu wollen. Merseburg, den 11. November 1880.

Wißler, Becker, Dürbeck, Soof, Reichelt, Reinefarth, Schwarz, Wiese, Zehender.

Musikaufführung

des
Gesang-Vereins
Sonntag den 21. Nov., Nachmitt. 5 Uhr,
im erleuchteten Dome

unter Mitwirkung der Sängerin Frä. **Helene Kunze** aus Delitzsch. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 Mk. bei den Herren **Wiese und Nabe.** Schumann.

Bekanntmachung.

Durch Erlass des Königlichen Ministeriums des Innern ist dem Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein die Erlaubniß ertheilt worden, im Mai des Jahres 1881 eine öffentliche Verloosung von Equipagen, Pferden etc. vorzunehmen und die betreffenden Loose im ganzen Reich der Monarchie abzusetzen.

Der Vorstand

Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Vereinsball nächsten Donnerstag den 18. d. M. Abends 7 Uhr Kaiserhalle. Der Vorstand.

Reinknechts Restauration.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Eine allein stehende Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche und Aushülfe in der Schneiderei in und außer dem Hause. Zu erfragen **Klobigkauerstraße 5a.**

Es wird zum 1. Januar für eine hiesige Herrschaft eine Köchin mit guten Zeugnissen gesucht durch **Frau Focke, Windberg 10.**

Ein Gymnasiast sucht zum 1. Januar 1881 eine Pension. Offerten unter C. W. XII. mögen in der Expedition d. Z. L. niedergelegt werden.

Zwei kräftige Mädchen vom Lande suchen für Küche und Haus sofort Dienst. Ferner **Berwalder, Aufseher, Hofmeister, Diener und Kutcher** suchen sofort Stelle. Eine Köchin sucht sofort Stelle.

Brühl Nr. 18, 1 Tr. I.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen suche ich zum 1. Januar ein anderes gut empfohlenes Mädchen. **Frau Kataher-Sekretair Schatte, Pürgergarten.**

Dank.

Für die vielfachen Zeichen der Liebe bei dem Begräbniß unseres guten Vaters, Vaters und Schwiegervaters sagen Allen besten Dank. Die Familie **Saase.**

Gesamtst. freie kirchliche Vereinigung.

Tages-Ordnung

für die **Dienstag den 16. d. M. im Tivoli** hieselbst stattfindende erste Winterversammlung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Rechnungslegung;
- 3) Vortrag des Herrn Cand. theol. Thiele über „Luthers Reformationswerk an der Schule.“

Merseburg, den 11. November 1880.

Der Vorstand.

Frauen- und Jungfr.-Verein St. Marimi.

Mittwoch den 17. Nachmittags von 2 Uhr ab Nähen im Herzog Christian.

lokales.

Die Bekanntmachung von der im Mai künftigen Jahres zu Merseburg stattfindenden Verloosung des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins, wird gewiß von vielen Seiten mit lebhafter Freude begrüßt werden, besonders, da auch dieses Mal wieder der Ziehung eine Ausstellung sämtlicher Gewinne vorangehen soll. Es wird dadurch nicht nur den Inhabern von Loosen Gelegenheit gegeben, sich von der Güte und Reellität der einzelnen Gewinne zu überzeugen, sondern auch dem übrigen Publikum ein Einblick in eine Mannigfaltigkeit von Kunst- und Luxus-, sowie auch namentlich praktischen Gegenständen gestattet, wie sie schöner und größer selten zu finden sein dürfte. — Wie wir hören, ist der General-Debit der Loosje Herrn Banquier Zehender hier, und Herrn Carl Krebs in Quedlinburg übertragen worden.

Merseburg, 15. November. Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß am Mittwoch, den 17. d. Mts. Nachm. 5 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle hieselbst eine General-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Reg. Bezirk Merseburg und im Anschluß an diese um 7 Uhr Abends eine Versammlung des deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt ebendasselbst stattfindet. Nichtmitglieder haben zu den Versammlungen beider Vereine Zutritt.

Das Erdbeben in Agram.

Agram, 10. November. Ueber das furchtbare Erdbeben wird gemeldet: Die ganze Größe der gefrigen Katastrophe ist noch nicht zu übersehen. Der Berichterstatler der „Agramer Zeitung“, der die Domkirche mit Lebensgefahr besichtigte, giebt folgende Schilderung: Das Netzgewölbe über dem Santuarium ist, soweit die Dombauwerkstücke reichen, bis beinahe oberhalb der Kommunionsschranke herabgestürzt. Der kunstvolle Hochaltar, der Stuhl des Erzbischofs und die Chorstühle liegen zertrümmert unter viele Meter hohem Schutt. Die hohen Fenster des Santuariums mit ihren schönen Glasmalereien haben verhältnißmäßig sehr wenig gelitten. Ein Pfeiler des Arcus triumphalis ist in der Mitte nach einwärts gebogen und dürfte die Abweichung von der geraden Linie über 6 Zoll betragen. Beim Orgelchor des Hauptschiffes ist das Gewölbe herabgestürzt. Ein horizontaler steinerner Strebebogen hat im Sturze das Gewölbe der Gruft durchgeschlagen, die anderen Strebebogen sind fast alle gelockert. Bei dem Beginn des Erdbebens zelebrierten gerade der Dombherr Nadi und noch ein anderer Priester an zwei Seitenaltären stille Messen. Plötzlich verfinsterte sich die Luft, ein furchtbares Krachen wurde vernehmbar, und dicke Staubwolken erfüllten die Kirche. Zum Glück gelang es beiden Geistlichen, sich unterlegt in die Sakristei zu flüchten. Erst Nachmittags konnte sich Dombauemeister Volte über den im Innern der Kirche angerichteten Schaden verweisen. Die Restaurationen am Neubau der Domkirche haben Stand gehalten, und der renovirte Stiegenturm wurde in dem oberen Theile über dem Hauptgesimse um seine Achse gedreht und soll die Abweichung gegen 2 Zoll betragen.

Von den Verunglückten wurde Einer tot in das Spital der Barmherzigen übertragen. Einem Andern wurden vier Knochenstücke aus dem Gehirn entfernt. Fünf Personen erlitten Knochenbrüche oder Verrenkungen, fünf andere schwere Kontusionen.

Nach einem Telegramm der Neuen Freien Presse ist das chemische Laboratorium der Universität fast vollständig vernichtet. Viele Familien mußten delogirt werden. Das Irrenhaus in Stenjevec und die Straf-anstalt in Keoglava wurden arg beschädigt. Die Schloßler Kerektinec, Helena und Paulovic sind Schutthäufen. Auf dem Lande bei Agram und Zagorien sind die meisten Kirchen, Schul- und Pfarrhäuser in baufälligen Zustände. In Folge Mangels an Arbeitsträften hat sich der Bauus an Seine Majestät mit der Bitte gewendet, eine Genie-Kompagnie nach Agram dirigiren zu lassen.

Wie dem N. W. Zglb. geschrieben wird, ist das erzbischöfliche Palais besonders stark beschädigt worden. Als das Erdbeben vorbei war, eilte die Dienerschaft des Kardinals in seine Appartements, um ihn zu retten. Im Vorjaale herrschte schreckliche Verwüstung, ein großes Bischofsbild war heruntergefallen und verrammelte die Thüre. Als man sich zum Kardinal endlich Eintritt verschaffte, fand man ihn in Gesellschaft des Bischofs von Zeug und des Ministers Bedefovich, die eben zu ihm gekommen waren. Der Bischof rief, als das Erdbeben das Haus erschütterte: „Den Spaß haben wir noch gebraucht!“ Worauf Bedefovich antwortete: „Das ist kein Spaß, Eminenz; das Haus stürzt ein und wenn wir nicht eilen, so holt uns alle der Teufel, trotzdem wir im erzbischöflichen Palais sind.“ Der Erzbischof ist gezwungen, bei seinem Gärtner zu wohnen. Die Domkirche hat sehr gelitten. Der Thurm muß abgetragen werden. Gestern, 11., um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Vormittags hat wieder eine ziemlich starke Erdbewegung stattgefunden. Die Panik ist noch immer eine große. Viele Familien sind obdachlos und wohnen in Baracken am Zriny-Platz, die Omnibusse boten heute vielen Delogirten Nachtquartier. Im jüdischen Tempel ist der Pfosten eingestürzt, große Risse kaffen in den Mauern. Im Tempel sollte um 8 Uhr Morgens eine Trauung stattfinden. Das Brautpaar verpätete sich und kam nach der Katastrophe im Tempel an. Die Trauung wurde deshalb in einem Privathause im Hofe vorgenommen. Der Kutcher, welcher das Brautpaar fahren sollte, wurde erschlagen. Um 12 Uhr fand abermals ein ziemlich heftiger Erdstoß statt. Dauer 2 Sekunden. Viele Käufer in der Jlica erweiterten sich, Ziegel sind herabgestürzt, die Aufregung ist deshalb im Zunehmen. Die Leute verlassen ihre Wohnungen und kampiren auf dem Zellacic- und Zriny-Platz, theils in Baracken, theils in Kaleschen. Alle Kaufäden sind gesperrt. In Bezug auf die Falsche Erdbeben-Theorie ist zu konstatiren, daß der Mond am 9. November um 9 Uhr 26 Minuten Morgens in die erste Quadratur trat. Seit der Erbnähe des Mondes bis zur Zeit des Erdstoßes sind erst 4 Tage

Der Steuer-Erlaß.

Ein Theil der Oppositionsblätter hat es sich in den letzten Tagen angelegen sein lassen, die Rede des Herrn Finanzministers, mit welcher derselbe dem Abgeordnetenhaus den Staatshaushaltsetat für 1881/82 vorlegte, einer wenig entgegenkommenden Kritik zu unterziehen. Diefelbe richtete sich vornehmlich gegen den Steuerreformplan, besonders gegen den Vorschlag zu einem Steuer-Erlaß von 14 Millionen Mark, welcher ganz im Widerspruch zu den Erfahrungen der Vergangenheit gerade in derjenigen Presse Einwendungen erfährt, welche sonst stets für eine Ermäßigung der Steuern — selbst zu ungelegener Zeit — eintrat.

Diese Erscheinung könnte als auffallend bezeichnet werden, wenn man nicht wüßte, daß es jenen Blättern in erster Linie darum zu thun ist, den Werth der begonnenen Steuerreform in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen, die Unmöglichkeit einer segensreichen Wirkung derselben nachzuweisen und die ganze Reform wo möglich wieder rückgängig zu machen.

Gleichwohl besteht die Hoffnung, daß jene Zeitungsstimmen nur als der Ausdruck theoretischer Erwägungen, nicht aber als die Einleitung zu einem Kampf zu betrachten sind, zu welchem sich Ausschlag gebende praktische politische Parteien gegen die Regierung vereinigen könnten, und daß die Presse der Parteien auch bei dieser Gelegenheit in ihrem Eifer über die Auffassung der parlamentarischen Parteien hinausgeht. In der That scheinen die Ausführungen jener Blätter sogar von derjenigen parlamentarischen Partei überhört zu werden, welche sonst mit den wirtschaftlichen und politischen Grundsätzen derselben übereinstimmt; im Gegentheil zu jenen will die Fortschrittspartei das Angebot der Regierung noch überbieten.

Die Staatsregierung erkennt ihrerseits sehr wohl an — und der Finanzminister hat darüber keinen Zweifel gelassen —, daß die 14 Mill. Mark auch noch zu andern Zwecken als zu einem Steuererlaß verwandt werden können. Andererseits aber glaubt sie, daß, wie sie es für ihre Pflicht hielt, der Bevölkerung — in den Grenzen der Möglichkeit und ohne Gefährdung der Sicherheit unserer Finanzen — eine Erleichterung von der direkten Besteuerung anzubieten, so auch die Volksvertretung sich nicht der Verpflichtung wird entziehen können, diese Erleichterung für die Bevölkerung anzunehmen.

Eine erste Prüfung der Finanzlage hat für die Regierung die Möglichkeit des Steuererlasses zunächst für das kommende Jahr ergeben. Daß die Volksvertretung bei gleich gewissenhafter Prüfung zu andern Ergebnissen kommen und den Steuererlaß von der Hand weisen sollte, ist um so weniger anzunehmen, als die Parteien, welche sich im Großen und Ganzen mit der Regierung über die Ziele der Reform im Einklang befinden, kein geringes Interesse an der Erfüllung der mit dem Beginn der Reform verbundenen Erleichterung der direkten Besteuerung haben dürften, als die Regierung selbst. Nicht diejenigen wahren die Interessen der Bevölkerung, welche ihrer Doktrin zu Liebe einer Entlastung des armen Theils der Bevölkerung — soweit dieselbe gegenwärtig möglich ist — sich widersetzen, aber auch nicht diejenigen, welche über die Grenzen dieser Möglichkeit hinausgehen wollen, indem sie das, was die Regierung allerdings als wohlbegründete „Hoffnung“ bezeichnet, schon als sichere Thatsache ihren Anträgen zu Grunde legen. Der Steuererlaß bildet einen sehr wesentlichen Theil der großen Reform, welche Fürst Bismarck unternommen. Denselben verweigern oder durch Ueberbieten zum Scheitern bringen, würde eine Vernachlässigung der Bedürfnisse der ärmeren Klassen sein.

Die bevorstehenden Beratungen des Abgeordnetenhauses über diesen Punkt wie über den Staatshaushalt im Allgemeinen werden hoffentlich den Beweis liefern, daß weder das Eine noch das Andere in den Absichten der Landesvertretung liegt. (Prov. C.)

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

„Rein,“ erwiderte Richard rasch, sein Gesicht abwendend. „Kein Wort mehr davon, laß uns gehen, es ist unnöthig, hier länger zu weilen.“ Er legte Hedwigs Arm in den seinen, als sein Auge Felix traf. Bald war neben ihm niedergesunken; er nahm den Kopf des Unglücklichen, der regungslos dalag, in seinen Schoß und versuchte, den jungen Mann ins Bewußtsein zurückzurufen.

„Es ist das Beste für ihn, er erwacht nie wieder zum Leben,“ sagte Richard eilig.

„Das verhüte Gott,“ rief der Kommerzienrath. „Hedwig, ich habe Dich gebeten, dem Armen zu verzeihen, Du hattest für unsere Bitten kein Mitleid. So höre denn jetzt meine Worte: Du mußt und wirst ihm wieder die Hand reichen, wenn auch er Dich bittet.“

„Rein, Rein und abermals Rein.“

Friedemann athmete schwer, Hedwig blickte ihn thranenden Auges an. Schwer rangen sich die Worte aus seiner Brust, und er mußte sich an einen der zunächst stehenden Bäume lehnen.

„Du wirst und mußt, denn Felix ist Dein todtgeglaubter Bruder Emil.“

Ein Schreckensschrei hallte durch die Luft, er kam von Lisbeth. Sie hatte vergebens Hedwigs Rückkehr erhofft und eilte geängstigt, sie zu suchen. Als sie die verschiedenen Personen durch die Bäume erblickte, ahnte ihr bereits ein Unglück und sie begann schneller zu laufen. Athemlos langte sie auf der Lichtung an, sie stand vor Felix leblosem Körper. Mit einem lauten Ausruf des Schmerzes warf sie sich an seiner Seite nieder und bedeckte das Gesicht und die bleichen Lippen mit Klüssen. Erschüttert schauten die Anwesenden auf die ganz in Schmerz aufgelöste liebliche Mädchengestalt herab, der das Schrecklichste, was ihr bevorstand, noch gar nicht bekannt war. Hedwig wollte die Klagen der trösten, als Richard seine Arme nach ihr ausstreckte und sie fest an sich zog. Sie

mußte bleiben und blieb gern. Der Kommerzienrath hatte sich auf seinen erkannten Sohn herabgebogen und betrachtete den Unglücklichen mit feuchten Augen, während er die arme Lisbeth emporhobend bemüht war. Bald hatte aus einer ledernen Flasche, welche er an einem Riemen unter seinem Ueberrock trug, einige Tropfen Wein auf Felix bleiche Lippen geträufelt und rieb ihm dann kräftig die Schläfen.

„Trösten Sie sich, armes Kind,“ sprach er der weinenden Lisbeth Mutz ein, „Ihrem Bräutigam fehlt gar Nichts weiter; er ist im Walde etwas zu schnell gegangen, oder hat sich sonst übermäßig angestrengt und jetzt für einige Augenblicke die Besinnung verloren. Sie sollen sehen, in wenigen Minuten kommt er wieder zu sich.“

„Wah! ein Wiedersehen, Wald,“ redete ihn Friedemann bekümmert an. „Was mag hier nur vorgegangen sein? Meine beiden Söhne stehen sich, unbekannt allerdings, mit den Waffen in der Hand gegenüber und in demselben Augenblick, da ich mich freue, herzlich freue, daß sich der eigensinnige Richard endlich beugen gelernt hat vor seiner Frau und ich Glück und Segen in ihren jungen Ehestand einziehen sehe, muß Emil hier vor meinen Augen sterben!“

„Es ist noch nicht so weit, Herr Kommerzienrath. Sehen Sie, er regt sich, bewegt sich.“

„Lisbeth,“ flüsterte der Kranke mit leiser Stimme, welche die Genannte mit hohem Entzücken erfüllte, so daß sie das kaum hörbar gehauchte „Hedwig“ nicht vernahm. Der Kommerzienrath und Wald sahen sich bedeutungsvoll an. Es war doch wenigstens ein Schlüssel, der nach vielen irren Vermuthungen die rechte Ursache erschließen konnte.

Unter der sorgsamten Pflege der beiden Männer und des jungen Mädchens gewann Felix bald seine Besinnung vollständig wieder, doch war er zu sehr geschwächt, um gehen zu können.

„Was fangen wir nun an,“ fragte der Kommerzienrath abseits. „Wird er eine Fahrt nach der Stadt aushalten können?“

„O, gewiß,“ entgegnete Wald, „es war ja nur ein leichter Schwindel in Folge einer körperlichen Erregung, und das bedeutet bei der kräftigen Körperconstitution nichts Schlimmes weiter. Es muß aus der Villa ein Wagen hierher kommen, den Kranken dorthin bringen, und nach einigen Stunden der Erholung können Sie ruhig nach der Stadt fahren.“

„Ich muß ihm doch dann aber zuvor die ganze Sache entdecken.“ „Ich glaube, dies wird nur von Vortheil sein. Die Mittheilung wird Herrn Emil heftig erschüttern zwar, aber auch die gute Folge haben, daß sie diese krankhaften Erregungen beschwichtigt und zerstreut.“

„Wohlan denn, vorwärts, wer holt einen Wagen?“ fragte Friedemann mit lauter Stimme.

„Ich bin bereit, Papa,“ bot sich Richard schnell an, bevor Jemand antworten konnte. „Komm, Hedwig, in einer Viertelstunde ist der Wagen hier.“

Er neigte sich grüßend gegen seinen Vater und seinen alten Freund und verschwand bald mit seiner jungen Frau, ohne daß er sich zu dem jungen Paare am Erdboden nochmals umgewendet oder Hedwig gestattet hätte, dies zu thun.

„Er ist und bleibt ein Trostkopf,“ sagte sein Vater ärgerlich. „Ich glaube, er wird uns noch zu schaffen machen.“

Bald darauf kam der Wagen, und nachdem Emil (wie wir Felix jetzt bei seinem wahren Namen nennen wollen) sorgsam darauf gebettet war, setzte sich der kleine Zug langsam in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

[Organisation der Landesverwaltung.] Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung. Vom 26. Juli 1880. — Gesetz, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsvorfahren. Vom 3. Juli 1875 und vom 2. August 1880. — Ältere Gesetze, betreffend die Organisation der Provinzialbehörden, insbesondere die Geschäftsinstruktionen für die Regierungen. Vom 23. October 1817 und vom 31. December 1825. Mit Anmerkungen und ausführlichem Sachregister. 1880. 9 Bogen gr. 8. gebftet. Preis 1,60 M. Berlin, R. v. Decker's Verlag, Marquardt & Schent. — Die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung in Preußen ist durch das Gesetz vom 26. Juli 1880 nicht in ihrem ganzen Umfange neu gestaltet, sondern nur, wenn auch in wichtigen Beziehungen, modifizirt worden, letzteres insbesondere hinsichtlich der künftigen dem Regierungspräsidenten übertragenen Geschäfte der bisherigen Abtheilungen des Innern und der nach dem Gesetz über die Verfassung der Verwaltungsgerichte auf diese übergegangenen Befugnisse. Im Uebrigen bleiben die Regierungen, soweit sie nicht durch die Bestimmungen der vorbezogenen Gesetze Änderungen erleiden — d. h. also in der Beschränkung auf die Abtheilungen für Kirchen- und Schulwesen, sowie für Steuern, Domänen und Forsten — in ihrer bisherigen Verfassung bestehen. Auch dem Rensum der Regierungen verbleiben die bisherigen Zuständigkeiten, soweit sie nicht durch die veränderte Verfassung der Regierungsabtheilungen des Innern sich von selbst erledigen. Hiernach bleibt bei Anwendung des neuen Organisationsgesetzes ein festes Zurückgehen auf die älteren für die Verfassung der Regierung maßgebenden Gesetze unentbehrlich. Der Verfasser ist deshalb überzeugt, einem vielseitigen Bedürfnis Rechnung getragen zu haben, indem er die oben angedeutete Ausgabe der mit Anmerkungen aus den Regierungsmotiven und Landtagsverhandlungen kommentirten neuen Gesetze über Organisation der allgemeinen Landesverwaltung und über die Verfassung der Verwaltungsgerichte etc. durch Hinzufügung der älteren Gesetze betreffend die Organisation der Provinzialbehörden für den handlichen Gebrauch vervollständigt hat. Es finden sich darin die Geschäftsinstruktionen für die Regierungen vom 23. October 1817 und vom 31. December 1825, die Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden vom 30. April 1815, die Kabinetordre betreffend einige Abänderungen in der bisherigen Organisation der Provinzial-Verwaltungsbehörden vom 31. December 1825 und die Dienstinstruktion für die Oberpräsidenten vom 31. December 1825. Das ausführliche alphabetische Sachregister wird den Gebrauch wesentlich erleichtern.

Steffens Volkskalender, seit langen Jahren in vielen Tausenden deutscher Familien ein lieber theurer Hausfreund, verdient es — als einundvierzigster Jahrgang, 1881 — sich neue Freunde zu erwerben. Der liebenswürdige Hermann Steltz liefert freistimmige Gebichte, Arnold Wellmer, C. M. Bacano und Neumann eine stimmungsvolle Erzählungen. Dazu eine Fülle interessanter und nützlicher Artikel und praktischer Rinde aus Vergangenheit und Gegenwart, Gebundbeitrleiden von Dr. Wild. Binder, Haus-älterliches von Beate Steffens, ein Märchen von der Großmutter, Renette Erfindungen und Recepte, eine freimüthige Umschau in der Welt und Dabeim von Vater Steffens, der manchem alten Schaden im Staat und im Hause mannhast zu Leibe geht — und eine elegante Ausstattung mit zahlreichen schönen Votivbildern: dies Alles berechtigt uns, den neuen Jahrgang von Steffens Volkskalender unsern Lesern besonders warm zu empfehlen. Zu beziehen durch die Buchhandlung von P. Steffensbagen, in Merseburg.

Kapitalsausleihung.

300 000 Mark habe ich gegen 4 1/2 Prozent Zinsen auf gute Land-Hypotheken in kleineren Posten auszuleihen.

Merseburg, Breite Nr. 13.

R. Pauly,

Actuar a. d. u. ger. Taxator.

Heilung der Athmungs- und Ernährungs-Organe und der gänzlichen Entkräftung

durch Anwendung der echten **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel.**

An den K. und K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Der günstige Erfolg bei dem Genusse Ihres Malz-Extract-Gesundheits-Bieres, den ich bereits im Jahre 1862 an mir selbst beobachtet, hat sich auch gegenwärtig in 5 Fällen wohl bewährt, nämlich bei einem katarhalischen Magenübel, bei einer hartnäckigen Heiserkeit u. bei allgemeiner Schwäche in Folge Leberleidens. Ersuche um weitere Zusendung von 60 Flaschen Malzextract.

Kreuz, Pfarrer in Thomaswaldau.
Preise ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier incl. Fl. 3,60 Mk., von 12 Fl. an **Nabatt**. — Concentrirtes Malz-Extract, mit und ohne Eisen, à 3 Mk., à 1 1/2 Mk., à 1 Mk. — Malz-Gesundheits-Chocolade 1. à 3/4 Mk., 11. à 2 1/2 Mk., von 5 Pfund an **Nabatt**. — Eisen-Malz-Gesundheits-Chocolade 1. à 3/4 Mk., 11. à 2 1/2 Mk., 5 Pf. — Malz-Chocoladenpulver à 1 Mk. u. à 1/2 Mk. — Brust-Malzbonbons à 80 Pf. Von 4 Bainen an **Nabatt**.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **M. Wiese,** Burgstraße.

Preßhese

offerirt täglich in frischen Sendungen unter Garantie bei billigster Preisstellung zur gütigen Abnahme, Wiederverkäufer erhalten Rabatt,

das Haupt-Depot der Wiener Preß-Hese,
Burgstrasse Nr. 5.
Verkauf im Hofe, parterre.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt:
Paris. Savre. **Schankbier** Altona. Sagenan.
a. d. Nürnberger Aktienbrauerei vorm. Geinr. Henninger.
18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier aus derselben Brauerei,
16 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gotthardstraße 22.

J. H. Elbe, Klempnermstr.

20. Schmalestraße 20.

Ich empfehle mein aufs Reichhaltigste assortirtes **Lampen-Lager,** die soeben empfangenen blau emailirten **Koch-Geschirre,** fein lackirte **Kohlen-Kassen, Wassereimer** u. s. w. zu billigen Preisen.
Kinder-Maschinen (Milchwärmer) sind wieder zu haben à Stück 60 Pfennige beim **D.**

Julius Thomas,

geprüfter Bandagist, Handschuhmacherstr., Handschuh-Wasch- u. Färberei, **Merseburg,** Entenplan, an der Stadtkirche Nr. 3, empfiehlt sein größtes Lager in einfachen und doppelten Bruchbandagen, Hosenträgern in Gummi und Leder, Waschleder-Handschuhen ohne und mit Pelz gefüttert von 1 Mk. 50 Pf. — 3 Mk. 50 Pf.

Den Herren Oekonomie- zur Nachricht.

Auf das immer mehr vortheilhafte Haferquetschen aufmerksam machend, zeige ich ergebenst an, daß ich auch Gerste und anderes Getreide, à Ctr. 20 Pf., à Wiepel (12 Ctr.) 2 Mk., quetsche.
Das gequetschte Getreide ist den Pferden von großem Nutzen und verspreche, jeden Mahlgast binnen 24 Stunden zu bedienen.
Windmühle zwischen Schkopau und Merseburg.

Fr. Eidel.

Ein Gymnasiast (Secundaner) sucht zum 1. Januar 1881 in einer Familie **Pension.** Offerten mit Angabe der jährlich zu zahlenden Pension sind gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

von **Starker & Pobuda,** Königl. Hoflieferanten in **Stuttgart** geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen, **scrophulöse blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen** u. für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen **übermäßig angestrengten Männer** ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von **Tafeln, Pastillen** und **Pulver** bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Aneignung liegt jedem Packete bei.

Preis in Tafeln von 1/2 Ko. das 1/2 Ko. **M. 2.**
„ der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ko. das Paquet 50 **g.**
„ des Pulvers pr. Paquet á 1/2 Ko. **M. 2 50.**
„ „ „ „ „ 1/4 „ „ „ **1 35.**
„ „ „ „ „ 1/10 „ „ „ **— 60.**

Verkaufsstelle: In **Merseburg** bei **A. Sperl,** und **Fr. Schreiber.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichen, mit **Reinheits-Garantiemarke** versehenen **Chocoladen,** die in allen besseren Konditoreien und Spezerei-Handlungen vorrätig sind.



Richard Schnabel,

Leipzig,
Wintergartenstraße Nr. 7.

empfeht
Eiserne Tischchen mit Marmorplatte, eiserne Tischchen mit Metallplatte, vergoldete Tischchen mit Porzellanplatte, eis. Blumenopfführer, eiserne Ständer für Lampen, Armleuchter, Blumenkörbe, Goldschlüssel etc., Schreibzeuge, Pflanzenscheiben, Rauch-Heizkessel u. s. w.,
als Specialität: Vollständige Küchenausstattungen.
Die Beschäftigung meiner Ausstellungs-Räume wird bei Anwesenheit in Leipzig Jedermann empfohlen.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt **Jul. Wehne,** fl. Ritterstraße Nr. 1.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstickenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75 und 50 Pf. — empfiehlt

Gustav Lots.

Erduß- u. Delfkuchen,

anerkannt bestes Kraftfuttermittel für **Jung-, Milch- und Mastvieh,** mit einem Nährstoffgehalt von 48,5 Procent empfiehlt à Ctr. **Mk. 10.** 20 Pf.

Merseburg. **Otto Schauer,** Gotthardstraße 11.

Die Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche**

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:

Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend
In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Ratschläge sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Gerechtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frantingsmarke (5 Pf.) gratis verlanbt durch Traugott Ehrhardt in Großreuthen a. S. in Pflanzungen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Lots in Merseburg.
die gänzlich Bekretung von Ihnen

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 13. November 1880.
Preise mit Ausschluß der Courtagé bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo ruhig, defekte Waare 150 — 180 Mk., mittlere Qualitäten 190 — 206 Mk., feiner 218 — 228 Mk.
Roggen 1000 Kilo unverändert, 225 — 228 Mk.
Gerste 1000 Kilo gewöhnliche Sorten 170 — 180, bessere und Chevaliergerste 182 — 192 Mk., exquisite Sorten bis 195 Mk.
Hafer 1000 Kilo 150 — 163 Mk.
Weis 1000 Kilo Donau- 155 — 165 Mk., amerikanischer 148 — 152 Mk.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 Mk.
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,25 Mk., Weizenschale 4,90 — 5 Mk., Weizen-grieskleie 5,75 Mk.
Delfkuchen, 50 Kilo loco und auf Termine 7 — 7,50 Mk.